

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 4/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 28. Jan. 1954

EZU

Die Aussprache des EZU-Direktoriums über den von den Gläubigern vorgeschlagenen Reformplan - Abtragung der mehr als 18 Monate beanspruchten Kredite und grundsätzliche Regelung für die extremen Gläubigerpositionen (Zusatzquoten sollen auf ein Fünftel der Grundquote beschränkt werden mit Ausgleich der Überschüsse in bisheriger Form für die 2 ersten Rallongen und Ausgleich zu 70 vH durch Gold und 30 vH durch Kreditgewährung von 2 weiteren Rallongen) stiess auf den Widerstand der britischen und skandinavischen Vertreter. Da von Schuldnerseite keine konkreten Vorschläge zur Umgestaltung der EZU gemacht worden sind, wird das EZU-Direktorium die Reformvorschläge der Gläubigern mit der Stellungnahme der übrigen Mitgliederländer dem Ministerrat der OEEC zuleiten. Die endgültige Fassung des Berichts soll auf einer Tagung des Direktoriums Mitte Februar ausgearbeitet werden.

(NZZ 27.1.1954 Nr. 26)

Länderberichte

USA

Der Haushaltsentwurf für das Finanzjahr 1954/55 (1.7.54-30.6.55) sieht bei einem Defizit von 2,928 Mrd. Ausgaben von 65,570 Mrd. und Einnahmen von 62,642 Mrd.\$ vor. Der Voranschlag für die Ausgaben ist um 5,3 Mrd. niedriger als der revidierte Voranschlag und um 12,3 Mrd.\$ niedriger als der ursprüngliche Voranschlag der demokratischen Verwaltung für das laufende Finanzjahr. Das Verteidigungsprogramm erfordert im neuen Voranschlag 44,9 Mrd. oder mehr als 68 vH der Gesamtausgaben, er ist um 3,8 Mrd.\$ niedriger veranschlagt als im laufenden Finanzjahr. Ausgabenkürzungen beim Heer und bei der Marine werden zum Teil durch erhöhte Anforderungen für die Luftwaffe und die Atomprojekte aufgehoben.

(NYT 22.1.1954)

Der am 23.1. veröffentlichte Bericht der Randall-Kommission empfiehlt u.a., wenn auch nur in beschränktem Masse, weitere Zollsenkungen (Verlängerung der Reciprocal Trade Agreements Act auf 3 Jahre), ferner die Fortführung des GATT, die Förderung von Auslandsinvestitionen durch verschiedene steuerliche Massnahmen in den USA, eine Erleichterung des Ost-West-Handels in nichtkriegswichtigen Gütern bei voller Beibehaltung des totalen Embargos gegen das kommunistische China und Nordkorea sowie die Schaffung gewisser Reservefonds für die Herbeiführung der

noch:
USA

Konvertibilität des Pfundes, teils durch den Internationalen Währungsfonds, teils durch Massnahmen des Federal Reserve System mit den europäischen Zentralbanken, die baldige Beendigung der Auslandshilfe, die Beschränkung der technischen Hilfe, die Liberalisierung der Bestimmungen über die Handelsschifffahrt und die Ermässigung der Buy American-Gesetzgebung (Umstellung auf die Grundlage der Reziprozität). Der Bericht ist mit abweichenden Ministerheitsfussnoten durchsetzt. Präsident Eisenhower ist jedoch heute in so starker Stellung, dass er wahrscheinlich einen guten Teil des Randall-Programms verwirklichen kann. Was heute vorgeschlagen wird, ist weitgehend eine Übernahme des demokratischen Aussenwirtschaftsprogramms der letzten 20 Jahre, wenn auch ohne alle Begeisterung.

(NZZ 25.1.1954 Nr. 24)

Der Index der Lebenshaltung (1947/46=100) ist im Dezember gegenüber November um 0,1 vH zurückgegangen und stellt sich auf 114,9. Während die Nahrungsmittelpreise leicht stiegen, fielen die Preise für Gebrauchtwagen scharf. Die Brennstoffpreise sanken und die Kleidungspreise gingen leicht zurück, 1953 ist der Index nur um einen Punkt gestiegen, so dass er als stabil bezeichnet werden kann.

(NZZ 25.1.1954 Nr. 24)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 006(-24) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 083 (-201) Mill. \$

	24.1.	17.1.	10.1.
Industrieproduktionsindex	218,7	209,2	215,4
Geschäftstätigkeitsindex	-	221,5	218,9
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	74,3	75,0	75,0
Stahlproduktion (1 000 t)	1 772	1 788	1 788
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	8 175	8 155
Eisenbahnwagenladungen	-	619 871	624 229
Autoproduktion	151 827	149 471	154 129
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,96	7,03	6,8

(NZZ 26.1.1954 Nr. 25)

Gross-
britan-
nien

Nach 4 Monaten der Stabilität sind die Terms of Trade im Dezember um einen Punkt auf 89 gesunken. Bei gleichbleibendem Exportpreisindex von 96 ist der Importpreisindex um einen Punkt auf 85 zurückgegangen, so dass sich die günstige Entwicklung der Terms of Trade fortsetzte. Zwischen Mai 1951 und Mai 1953 fiel der Index von 114 auf 91, seither ist die Bewegung nur gering gewesen.

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) blieb auch im Dezember unverändert auf 140. Der Index fiel von 141 im Juli auf 140 im August und hat seither diesen Stand beibehalten.

(FT 19.1.1954 Nr. 20 164)

noch:
Gross-
britan-
nien

Der Verband britischer Handelskammern hat sich in einem Memorandum an die Regierung entschieden gegen die Fortführung des periodischen Produktionszensus ausgesprochen. Die Wirtschaftswelt habe kein Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Informationen, die diesen Erhebungen zu entnehmen seien, die nach mühsamer Verarbeitung den Tatsachen längst nicht mehr entsprechen. Auch die Form ihrer Präsentation gestatte dem Handel und der Industrie keine nützliche Verwendung. Viel genauere, detailliertere und spezialisiertere Informationen jüngerer Datums ständen der Wirtschaft und der Regierung dank der statistischen Tätigkeit der Wirtschaftsverbände offen.

(NZZ 21.1.1954 Nr. 20)

Austra-
lien

Die Deklaration für die Verlängerung der Tarifkonzession unter dem GATT soll von Australien noch nachträglich unterzeichnet werden. Nach einem Kabinettsbeschluss sollen die Bedingungen des Artikels 28 der GATT (der die Widerrufung von Konzessionen regelt) bis Mitte 1955 nicht in Anspruch genommen werden.

(NZZ 24.1.1954 Nr.23)

Frank-
reich

Die Investitionstätigkeit hielt sich 1953 etwa auf dem Vorjahresstand, wenn auch in der Aufbringung und der Verwendung der Mittel einige bemerkenswerte Veränderungen aufgetreten sind.

Übersicht über die Investitionstätigkeit (Mrd.ffrs)

	1951	1952	1953 ¹⁾
Investitionen:			
Mutterland	1 650	1 812	1 800
Nordafrika	205	243	200
Sonstige Überseegebiete	85	120	114
zusammen	<u>1 940</u>	<u>2 175</u>	<u>2 114</u>
Finanzierungsquellen: ²⁾			
öffentliche Gelder	692	708,7	734,2
Andere Mittel:	958	1 103,1	1 065,8
Davon: Direktkredite	94	88,2	140
Aktien u.Obliga-			
tionen	89	106,5	126
Bankkredite	48	150,1	167
Selbstfinanzierung	727	758,3	632,8
zusammen	<u>1 650</u>	<u>1 811,8</u>	<u>1 800,0</u>

1) Schätzungen, - 2) nur Mutterland.

(NZZ 21.1.1954 Nr.20)

Die seit 1946 bestehende Emissionskontrolle wurde gelockert. Nach der neuen Regelung bedürfen Aktienemissionen bis zum Betrag von 100 (bisher 25) Mill.ffrs keiner behördlichen Ermächtigung. Diese Befreiung gilt sowohl für Neugründungen als auch für Kapitalerhöhungen. Die im Wege von Sacheinbringungen erfolgenden Kapitalerhöhungen sind genehmigungsfrei. Obligationenemissionen sind bis zum Betrag von 100 Mill. ffrrs. genehmigungsfrei.

(NZZ 26.1.1954 Nr.25)

noch:
Frank-
reich

Die Kraftwagenerzeugung hielt sich 1953 mit 497 348 Wagen etwa auf dem Vorjahresstand (500 254). Die Produktion von Personenwagen erhöhte sich auf 371 168 (369 971), während die Nutzwagenerzeugung auf 124 024 (127 997) und die Autobusproduktion auf 2 156 (2 286) zurückging.

(NZZ 23.1.1954 Nr.22)

Die Einfuhr sank 1953 gewichtsmässig um 6,5 vH auf 48,97 (i.V. 52,4) Mill.t und wertmässig auf 1 458,2 (1 591,9) Mrd.ffrs. Die Ausfuhr konnte sich zwar gewichtsmässig um 9 vH auf 48,84 (37,4) Mill.t erhöhen, wertmässig blieb sie mit 1 406,9 (1 416,6) Mrd. ffrs etwas hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Das Passivsaldo verringerte sich von 175,8 Mrd. auf 51,3 Mrd. ffrs. Auch im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland ist ein Rückgang der Einfuhr auf 1 092,0 (1 231,5) Mrd. festzustellen, hingegen weist die Ausfuhr eine Zunahme auf 886,4 (818,1) Mrd. ffrs auf. Der Passivsaldo sank von 413,4 auf 206,5 Mrd. ffrs. Im Verkehr mit den eigenen Überseegebieten ist die Einfuhr geringfügig auf 365,3 (360,3) Mrd. gestiegen, während die Ausfuhr einen bedeutenden Rückgang auf 520,5 (598) Mrd. ffrs. erfuhr. Der traditionelle Aktivsaldo sank von 237,7 Mrd. auf 155,2 Mrd. ffrs. Im Dezember ermässigte sich die Gesamteinfuhr auf 118,8 (November 122,4) Mrd., wovon 87,7 (93,6) Mrd. auf die Bezüge aus dem eigentlichen Ausland und 31,1 (28,7) Mrd. ffrs auf den Import aus den eigenen Überseegebieten entfielen. Die Gesamtausfuhr stellte sich auf 125,1 (135,4) Mrd., wobei der Export nach dem eigentlichen Ausland sich auf 76,5 (82,5) Mrd. und derjenige nach den eigenen Überseegebieten auf 46,6 (52,9) Mrd. ffrs. ermässigte. Der Gesamtüberschuss für Dezember belief sich auf 6,3 (13) Mrd., der Passivsaldo im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland betrug 11,2 (11,1) Mrd. ffrs.

(NZZ 22.1.1954 Nr. 21)

Italien Der Entwurf des Haushaltsplans für das Finanzjahr 1954/55 (1.7.54 bis 30.6.55) wurde vom Ministerrat genehmigt. Das Defizit beträgt 362 Mrd. und ergibt sich einschl. der Kapitalbewegungen (78 Mrd. Ausgaben und 13 Mrd. L Einnahmen) aus einem Ausgabenplafond von 2 433 Mrd. und einem Einnahmenvoranschlag von 2 071 Mrd.L.

(NZZ 26.1.1954 Nr.25)

Der Export blieb im November mit 84,5 Mrd. leicht hinter dem Jahreshöchststand vom Oktober von 86 Mrd. L zurück. Die Importe nahmen von 120,9 Mrd. auf 122,5 Mrd. zu, so dass sich das Defizit auf 38 Mrd. stellte gegenüber 34,9 Mrd.L im Oktober. In den ersten 11 Monaten nahm das Aussenhandelsdefizit gegenüber der Vergleichszeit 1952 um 6,3 vH auf 522,3 Mrd.L ab.

(NZZ 21.1.1954 Nr.20)

Norwe-
gen

Die Gesamtausgaben werden für das Budget 1954/55 auf 4 341 Mill. und die Einnahmen auf 4 097 Mill. berechnet, so dass sich das Defizit auf 244 Mill. nkr beläuft. Während die Militärausgaben gegenüber dem Vorjahr um 170 Mill. gesenkt wurden, sind die Sozialausgaben um 54 Mill. nkr erhöht worden. Die Steuersätze werden im wesentlichen unverändert beibehalten, doch wird eine Erhöhung der Telefon- und Elektrizitätsgebühren und der allgemeinen Pensionsabgabe vorgeschlagen. Im kommenden Finanzjahr wird mit einem Zahlungsbilanzdefizit von 870 Mill. nkr gerechnet, das durch Anleihen gedeckt werden muss.

(NZZ 24.1.1954 Nr. 23)

Schwe-
den

Die freien Gold- und Dollarbestände der Reichsbank haben sich 1953 um 275 Mill. auf 1 147 Mill. skr erhöht. Unter Einrechnung der sonstigen Valuten beträgt die Währungsreserve 2 621 (i.V. 2 304) Mill., sie hat sich also um 317 Mill. skr gesteigert.

Zahlungsbilanz (Mill.skr)

	1953	1952
Import (cif)	8 100	8 947
Export (fob)	7 700	8 134
Saldo	- 400	- 813
Schiffahrt (netto)	+ 800	+ 1 075
Unsichtbare Posten	- 50	- 80
Saldo insges.	+ 350	+ 182

Die Differenz zwischen dem vorstehend genannten Aktivsaldo und dem Valutazuwachs der Reichsbank erklärt sich durch die Währungskonten der Handelsbanken sowie durch gewisse Verschiebungen infolge von Vorschuss- und Nachschusszahlungen. Die Bankeinlagen sind 1953 um 1 481 Mill. (+ 14 vH) auf 11 839 Mill. gestiegen, davon um 1 162 Mill. allein seit Juli, während 1952 ein Rückgang um 155 Mill. skr zu verzeichnen war. In dieser Einlagensteigerung spiegelt sich die seit dem Sommer eingetretene starke Verflüssigung in der Privatwirtschaft als Folge der hohen öffentlichen Investitionen. Die Banken haben die gesamte Einlagenzunahme in Schatzkammerwechseln und Staatsobligationen angelegt.

(NZZ 22.1.1954 Nr.21)

Schweiz

Am 30.9.1953 belief sich die Zahl der zugelassenen Motorfahrzeuge - ohne Armeefahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren - auf 432 000. Daneben standen noch etwa 1,9 Mill. Fahrräder im Verkehr. Es gab 217 000 Personenwagen (einschl. 5 400 Personenwagen zum Warentransport), 23 100 Last- und 14 300 Lieferwagen, 2 500 Spezialwagen, 2 300 Autobusse und 1 100 Industrietraktoren. Von den 172 000 Motorrädern waren 37 000 Fahrräder mit Hilfsmotor, 57 000 Roller und 78 000 Motorräder im engeren Sinne. Der Gesamtbestand an Motorfahrzeugen hat innerhalb Jahresfrist um 56 000 oder 15 vH und damit zum 3. aufeinanderfolgenden Mal um mehr als 55 000 Fahrzeuge zugenommen. Die Zahl der Roller vermehrte sich um 17 600 oder 45 vH, die Personenwagen um 24 000 oder 12,5 vH. Über 60 000 oder 29 vH sind deutscher, 23 vH amerikanischer, je 18 vH englischer und französischer und 12 vH italienischer Herkunft. Auf jeden 11. Einwohner entfällt ein Motorfahrzeug.

(NZZ 21.1.1954 Nr.20)

Canada

Die Gold- und US-Dollarreserven betrugen am 31.12. 1 818,5 Mill., sie waren nur um 48,3 Mill. unter dem bisher höchsten Stand von 1 866,8 Mill.\$ im Januar 1953. Die Goldreserven stiegen um fast 100 Mill. auf 986,1 Mill., während die US-Dollarreserven sich um mehr als 145 Mill. auf 832,4 Mill.\$ verminderten.

(FT 20.1.1954 Nr.20 165)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse war die Tendenz im allgemeinen stetig. Sämtliche Notierungen zogen an, so Weizen um 3 cts., Hafer um 1 7/8 cts., Mais um 1 5/8 cts. und Roggen um 5 cts. je bu. Die relativ feste Tendenz für Weizen steht im Zusammenhang mit der Beleihung, nachdem offenbar die umfangreichen, den Bestimmungen der CCC nicht genügenden und daher unbeleihbaren Weizenmengen inzwischen Abnehmer gefunden haben. Im Gegensatz zu Chicago ist der canadische Exportpreis für Northern Manitoba Nr. 1 erneut abgebrockelt, und zwar um 1/8 auf 188 3/8 cts. je bu.

Am nordamerikanischen Markt war Baumwollsaatöl nicht mehr rückläufig und bei den übrigen Ölen ist eine Erholung eingetreten. Schmalz hatte stetige, Talg dagegen schwächere Tendenz.

Beträchtliche Preisschwankungen wies die New Yorker Kaffeebörse auf. Im Schnitt gaben die Notierungen um 0,60 ct. in der ersten Sicht und um 0,90 - 1 ct. je lb in den beiden nächsten Sichten nach. Der Lokopreis für Santos Nr. 4 stellte sich am 21.1. auf 71 cts nach 73,25 cts. je lb am 14.1. Eine nüchterne Beurteilung der statischen Position gab den Anlass zu Realisationen. - Ähnlich wie Kaffee hatte auch Kakao in New York einige Rückschläge, in deren Folge wieder annähernd das Niveau von Ende Dezember erreicht wurde. In den Terminnotierungen gingen rd. 5 cts je lb verloren. Am Markt für verfügbare Ware wurden Accra- und Bahia-Kakao mit 49 cts gegenüber dem vorigen Wochenschluss um 5,65 cts je lb. niedriger bewertet. Der Londoner Kakaomarkt wies eine uneinheitliche Preisentwicklung bei durchweg nach unten gerichteten Trend auf.

Die feste Tendenz an den australischen Märkten spiegelt sich auch in dem Geschäftsablauf des Londoner Terminmarktes wieder. An den australischen Wollmärkten haben die sowjetischen Käufe wieder eingesetzt. Zum Teil unter dem Einfluss dieser zusätzlichen Nachfrage, wobei die übrigen Verbrauchsländer lebhaft operierten, war die Tendenz fest, ohne dass sich die Preise wesentlich verändert hatten. Die Notierungen der Londoner Wollversteigerungen glichen sich den Notierungen an den Dominienmärkten an. - In New York setzte Baumwolle die nun schon seit über 1 Monat anhaltende, leichte, aber stetige Aufwärtsbewegung fort. Die Notierungen zogen um 0,15 bis 0,31 ct je lb in den Kontrakten der laufenden Ernte und um 0,06 bis 0,10 ct. je lb in den Terminen der nächsten Ernte an. - Am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle waren bei guter bis lebhafter Geschäftstätigkeit sämtliche Gradierungen und Qualitäten gefragt. Die ägyptische Regierung hat eine Erweiterung der Anbaufläche für Oberägypten von 33 auf 37 vH, für Unterägypten auf 30 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche festgesetzt.

Die Kautschukpreise haben in New York und London neue Tiefstände erreicht. Der Rückgang betrug in New York 0,35 ct. und in London etwa 1/2 d je lb. Der Londoner Markt schloss sich der Entwicklung in Singapur an.

Der New Yorker NE-Metallmarkt war infolge der Rückbildung der Preise an der Londoner Metallbörse beunruhigt. Kupfer war

einigermassen stetig, Altkupfer neigte zur Schwäche.- Zinn verlor in London per Saldo $7\frac{1}{2}$ £. Blei hatte in London durchweg schwache Tendenz, es gingen rd $5\frac{1}{2}$ £ im ersten Kontrakt verloren. Auch bei Zink war ein schwächerer Grundton unverkennbar. Einen starken Rückschlag von $7\frac{1}{2}$ £ hatte Kupfer zu verzeihnen.
(DZuWZ 27.1.1954 Nr. 8)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.